

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Rossner,

Hermann

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 2513

~~1AR (RSHA) 385/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pr 95



Personalien:

Name: Hermann R o s s n e r
 geb. am 28.6.08 in Berlin
 wohnhaft in Düsseldorf, Aachenerstr. 181
 Jetziger Beruf: *Reifenmann*
 Letzter Dienstgrad: *Sturmbannführer*

Beförderungen:

am 20.4.34 zum Untersturmführer
 am 9.11.35 zum Obersturmführer
 am 9.11.36 zum Hauptsturmführer
 am 12.3.38 zum Sturmbannführer
 am 1.11.42 zum Obersturmbannführer
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von *Offizierslehre* bis *Volksführer*
 von 1922 bis 1925 *Lehrer*
 von 1925 bis 1936 *Offiz. Kampfschule*
 von 1936 bis 1945 *RSHA*
 von bis
 von bis
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren:

Ja / nein

Akt.Z.: *erfüllt* Ausgew.Bl.:



Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: *M. AR-Z 254/60 Jankubek Müller* Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

R o s s n e r
(Name)

Hermann
(Vorname)

28.6.08 o.-23.6.03-Berlin
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

- 1. Allgemeine Listen
 Enthalten in Liste R 2 unter Ziffer 30
 Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1938 in
 (Jahr)

Bln.-Charlottenburg, Englischestr.28

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

- a) am: an: Antwort eingegangen:
- b) am: an: Antwort eingegangen:
- c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom .26.3.1964..... in ,,....., Düsseldorf, Aachener Str. 181

.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

4

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 13.8.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Rossner Hermann**
 Place of birth: ~~22.08.208~~ Berlin' 23.6.03
 Date of birth:
 Occupation: **SS-Sturmbannführer**
 Present address:
 Other information:

1200494

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7. SA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13. NS-Lehrerbund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Applications	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8. OPG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14. Reichsaerztekammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. PK	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9. RWA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15. Party Census	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. SS Officers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10. EWZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. RUSHA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11. Kulturkammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Other SS Records	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12. Volksgerichtshof	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

VI E (Süd)

A. Staatsbogen ungew. - Fotokop. ungew. -

2) 44-Hängesachen 45-15; Ordner Ukraine 342, 44 Hängesachen 1634;
 Teil. Buch RSM 17, Seite 24

3) Auffragen: 15. 7. 61 Ludwigshafen; 25. 1. 62 München.

Vw 3/9.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

<p>Freikorps: von bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungdo.:</p> <p>HJ.:</p> <p>SA.: * Juni 1929 - Juli 1930</p> <p>SA.-Res.:</p> <p>NSKK:</p> <p>Ordensburgen:</p>	<p>Alte Armee:</p> <p>Front:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen: Olympia - Ern. in Mex. <i>KK/DAI im Sch. (42)</i></p> <p>Verw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt 0/0:</p>	<p>Auslandtätigkeit:</p> <p>Deutsche Kolonien:</p> <p>Besond. sportl. Leistungen:</p>
<p>W-Schulen: von bis</p> <p>Tölz</p> <p>Braunschweig</p> <p>Berne</p> <p>Forst</p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei:</p> <p>Dienstgrad:</p>	<p>Aufmärsche:</p>
	<p>Reichsheer: <i>17.2.41 - 22.9.41/44</i></p> <p>Dienstgrad: <i>SS-Sturm.führ.</i></p>	<p>Sonstiges:</p>

9



8

REPRODUCED BY
BERLIN DOCUMENT CENTER

Name: Rossner

First name: Herrmann

Date of birth: 28.6.08

Place of birth: M.

Photostat representative





Berlin, den 1. März 1938.

An den

Betreff:

Chef des Sicherheitshauptamtes,
SS-Gruppenführer Heydrich,BeförderungsvorschlagBerlin.

- Anlagen:
1. Stammrollen-Auszug
 2. Personalbericht und Beurteilung
 3. Selbstgeschriebener Lebenslauf
 4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptsturmführer
 5. Vorschlagsprotokoll
 6. Zwei Lichtbilder

Ich bitte, die Beförderung des SS-Hauptsturmführers R o s s n e ri. Zt. Abteilungsleiter zumSS-Sturmbannführer

erwirken zu wollen.

Ich erbitte gleichzeitig

Ernennung zum Führer

Beauftragung mit der Führung

Beauftragung m. d. W. d. G.

Privatanschrift: Berlin-Charlottenburg, Englischestrasse 28.

Der Leiter des Amtes III

SS-Oberführer.-

Berlin, den 1. März 1938.

- Anmerkung:
1. Originalzeugnisse und Ausweise sind nicht mit einzureichen
 2. Deutliche Schrift, möglichst Schreibmaschine.
 3. Die Anlagen 1, 2, 4, 5 und 6 sind nur bei Beförderung zum Sturmführer nötig.
 4. Für etwaige zur Beförderung notwendig erachtete Begründung und Weitergabemerke ist die Rückseite zu benutzen.

I A 1 - II/We.

Berlin, den 16. Februar 1942

A k t e n n o t i z

Der

W-Stubaf. R o s s n e r, Hermann, W-Nr. 2 770,
ist von der Volksdeutschen Mittelstelle für das Sonderkommando
"R" notdienstverpflichtet worden.

Sein Einsatzort ist seit 28.11.41 Landau.

Eichmann
W-Obersturmführer

19. Oktober 1941

Sonderkommando "R"

Auf Anweisung des Reichsführers-SS wird das Siedlungsgebiet Halbstadt eigenes Gebietskommissariat. Als Gebietskommissar ist SS-Sturmbannführer Rossner infolge seiner besonderen Fähigkeiten und Eignung für diesen Posten in Aussicht genommen. Die Zustimmung des Reichskommissars für die Ukraine zu seiner Ernennung liegt vor.

Dienstleistungszug

Ich habe SS-Sturmbannführer Rossner bereits nach Abschluss der ersten Umsiedlungsaktion zur Beförderung zum SS-Obersturmbannführer vorgeschlagen und darf bei Ausstellung des vorliegenden Dienstleistungszugzeugnisses diesen Wunsch noch einmal wiederholen.

19. November 1941

SS-Sturmbannführer Rossner hat bereits an der ersten Umsiedlungsaktion teilgenommen, als Stellvertreter des deutschen Hauptverpflichtigten teilgenommen und verfügt aus dieser Zeit über gute Kenntnisse in der volkdeutschen Arbeit. Ein Dienstleistungszugzeugnis über seine damalige Tätigkeit im Umsiedlungs-Kommando der Volksdeutschen Mittelstelle

SS-Oberführer Gez. Hoffmeyer
SS-Sturmbannführer Rossner hat seine vorgesehene Dienststelle zugewiesen worden.

Nach seiner Einarbeitung in das neue Aufgabengebiet übernahm SS-Sturmbannführer Rossner die Einsatzgruppe Halbstadt. Er hat in wenigen Monaten in mühevoller zäher Arbeit unter schwierigsten Verhältnissen den Aufbau des volkdeutschen Siedlungsgebietes Halbstadt durchgeführt. Es ist ihm gelungen, in kürzester Zeit das Vertrauen der volkdeutschen zu erwerben. Seine Maßnahmen sind klar durchdacht. Die Zusammenarbeit ist tadellos. Für den Aufbau und die Durchführung der ihm gestellten Aufgaben standen ihm infolge des Menschenmangels nur wenige SS-Führer, SS-Unterrichter und SS-Männer zur Verfügung. Das es ihm trotzdem gelungen ist, die steuerten Aufgaben voll und ganz zu erfüllen, ist auf seinen Aktivismus und seine persönliche Einsatzbereitschaft zurückzuführen. Es würde zu weit führen, im einzelnen zu schildern, welche Anforderungen an einen Kommandoführer unter diesen Verhältnissen und Bedingungen gestellt worden. Er ist ein sauberer und anständiger SS-Führer, von einwandfreier Haltung und Charakter, genießt bei allen Dienststellen Achtung und Vertrauen. Es ist besonders hervorzuheben, daß er als alter Nationalsozialist sich seiner Aufgabe wirklich mit Idealismus gewidmet hat.

Wenn er auch manchmal durch seine impulsive Art als Untergebener schwierig ist, so überwiegt doch bei ihm immer wieder die soldatische Haltung, die für den Einsatz gerade in diesem Gebiet unbedingt erforderlich ist. Unter seinen Kameraden und Mitarbeitern ist er durchaus beliebt.

Berlin W 35

29. Nov. 1944

An Karlsbad 20

An das
Reichssicherheitshauptamt

Berlin-Schmargendorf
Potschellstr. 5

Uns. Zch.: VI/116 - Br/Di.

Betrifft: SS-Obersturmbannführer Hermann Rossner

Bemerkung: Dort. Schr. v. 25. 11. 44 VI A 3 a - B. Nr. 92936/44

Zu der Anfrage vom 25. 11. 44 wird mitgeteilt, der zum Südostkommando - Brigadeführer Hoffmeyer gehörte, seit dem Umsturz in Rumänien vermisst wird. Über den Verbleib des gesamten Kommandos liegen Meldungen bisher nicht vor. Auch alle Versuche, darüber etwas in Erfahrung zu bringen, sind bisher gescheitert.

Heil Hitler!

SS-Obersturmbannführer

II A 1 a
Za/Gr.

1532/10
23.12.44
E 2 DEZ 1944
1. Dez. 1944
15

Betr.: W-Obersturmbannführer Hermann R o s s n e r , W-Nr.: 2 770,
Führer im Reichssicherheitshauptamt.
Bezug: Schreiben des Reichssicherheitshauptamtes I A 4 b - 4299
vom 16. November 1944.
Anlg.: - 2 -

An das
Hauptamt
Volksdeutsche Mittelstelle

Nach Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes ist W-Ostufaf.
R o s s n e r in Rumänien vermißt. Eine Versetzung ist daher
zwecklos.

Dortiges Schreiben mit Lichtbild wird in der Anlage zurückgereicht.

i.A.

W-Hauptsturmführer

E 8. DEZ 1944

1 AR (RSHA) 385/64

Vermerk:

Nach dem GVPl. des RSHA v. 1.2.40 war Rossner Leiter der Gruppe VI E, die mit nachrichtendienstlichen Aufgaben im Süden (Italien, Spanien, Portugal, Mittel- u. Südamerika) befaßt gewesen war. Soweit bekannt (=A1a +22-) war er noch im Dez. 1941 Gruppenleiter v. VI E.

Im Tel.-Verzeichnis des RSHA v. Mai 1942 ist als seine Dienststelle dann die Gruppe VI B angegeben, deren Sachgebiet nach dem GVP . v. 1.3.41 "Deutsch-italienisches Einflußgebiet in Europa, Afrika und dem Nahen Osten" war.

Lt. DC-Unterlagen war er seit dem ~~25.8.44 in Rumänien ver-~~
~~misst.~~ 1942 Angeh. des toedten Rossner aus dem R. der VoM. Im Jahre 1944, als er beurlaubt
dem Referat VI A 3a zum RSHA angehört, wurde er in Rumänien beurlaubt

B., den 9. Sept. 1964

[Handwritten signature]

1 AR (RSHA) 385 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und~~BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 9. Sept. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

llh

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 17. SEP. 1964

Tgb. Nr.: 2988/64

Krim. Kom.: 3

Sachbearb.: H. Brucher

Le

18

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2388 /64 -N-

1 Berlin 42, den ^{9. 11.} 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17 App. 2558

1. Tgb. vermerken: {

21. SEP. 1964

2. UR mit 1 Personalheft
dem

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -
z.H. v. Herrn KOK Hofmann - o.V.i.A. -

4 D ü s s e l d o r f 1
Jürgensplatz 5 - 7

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A.
Genannten zu veranlassen. (gem. Antragszettel d. 18. 8. 64.)

Im Auftrage:

Roggenbin

Do

19
1) Fr. f. f. f.
2) Handlung durch Kom. Wess
(siehe Bl. 10 dA)
- s. H. Rücksp. -
Wess 23/9

LKA-NW
Dez.15

Düsseldorf, den 12.10.1964

20

Vorgeladen erscheint der selbst. Kaufmann Hermann R o ß n e r , geb. am 28.6.1908 in Berlin, verh., wohnhaft in Düsseldorf, Aachener Str. 181, und erklärt mit dem Gegenstand seiner Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, zur Sache folgendes:

Mein Vater war Koch von Beruf. Ich bin im Elternhause in Berlin aufgewachsen. Ich besuchte 8 Jahre die Volksschule. Von 1922 bis 1925 war ich in der kaufm. Lehre. Anschl. legte ich die Kaufmanns-Gehilfenprüfung ab. Von 1925 bis 1936 war ich bei verschiedenen Firmen als kaufm. Angestellter tätig. Im Juni 1929 trat ich als Mitglied der NSDAP bei. Zum selben Zeitpunkt wurde ich Mitglied der SA. Im Juli 1930 wechselte ich zur SS über. Meine SS-Mitglieds-Nummer lautete 2770.

1934 habe ich mich mit Frieda geb. Deutschmann verheiratet.

Im Frühjahr 1936 wurde ich durch das RSHA angestellt. Ich muss mich berichtigen. Zur damaligen Zeit gab es das RSHA noch nicht. Es nannte sich SD-Hauptamt. Mit meiner Einstellung bei diesem Amt, wurde ich gleichzeitiger Angehöriger des SD. In der Hauptabteilung III/22 wurde ich in der Folgezeit Referatsleiter.

Das damalige Amt III gliederte sich in III/1 und III/2. Hauptabteilung III/1 befasste sich mit der Auswertung von politischen Auslandsnachrichten. Die Hauptabteilung III/2 trug die Bezeichnung "Abwehr fremdländischer Nachrichtendienste".

✓ Chef des Amtes III war der spätere SS-Brigadeführer Heinz oder Hans J o s t . Im Jahre 1951 muss J o s t in Düsseldorf gewohnt haben. Zu dieser Zeit habe ich ihn hier letztmalig getroffen. Seine Anschrift ist mir nicht bekannt. Er war m.W. aus Worms gebürtig.

✓ Leiter der Hauptabteilung III/2 war O'stubaf M a r t i n . Nähere Personalien sind mir nicht bekannt. Er stammte m.W. aus Bayern.

An den Leiter der Abteilung III/22 vermag ich mich nicht zu

20

erinnern. Ich nehme an, dass M a r t i n ~~d~~ dieses Amt in Personalunion führte. Innerhalb dieser Abteilung ~~XXXX~~ war ich wechselweise Leiter verschiedener Länder-Referate, u.zw. für Rumänien, Bulgarien, CSR und wahrscheinlich auch Ungarn. Die Länder-Referate beschäftigten sich mit der Feststellung der Arbeitsweise fremdländischer Nachrichtendienstleistungen an Hand ~~von~~ ~~den~~ durch die Exekutive abgeschlossenen Fälle und der Auswertung der Berichte der V-Leute aus diesen Ländern. Hierbei ist zu erwähnen, dass die Führung dieser V-Leute den SD-Oberabschnitten oblag. Später wurde das Amt III des SD-Hauptamtes in das Amt VI des RSHA umbenannt und neugegliedert. Die bisherigen Länder-Referate wurden jetzt Gruppen. Ich selbst wurde Gruppenleiter, es kann sich dabei um die Gruppe VI E gehandelt haben. Diese Gruppe war nachrichtendienstlich tätig und zuständig für die Länder, Spanien, Portugal, Mittel- und Süd-Amerika. Italien gehörte auch noch hierzu, dort durften wir aber nicht tätig werden, jedenfalls zu dem Zeitpunkt, als ich diese Gruppe führte.

Von Oktober 1939 bis etwa Februar/März 1940 war ich zur "V~~o~~lksdeutschen Mittelstelle" abgeordnet, u.zw. zur Umsiedlung der Volksdeutschen aus Galizien und Wolhynien. Ursprünglich sollte ich im Rahmen dieser Umsiedlung abwehrmässig tätig werden. Durch die Fülle der Aufgaben ergab sich aber eine reine organisatorische Tätigkeit. Die Abwehrtätigkeit musste ich daher mehr oder weniger den gleichzeitig abgeordneten Canaris-Leuten überlassen.

Die "V~~o~~lksdeutsche Mittelstelle" war ein Hauptamt des Reichskommissars für die Festigung des deutschen Volkstums. Ich bin allerdings nicht sicher, ob dies schon 1939 der Fall war. Ich unterstand bei dem damaligen Einsatz dem SS-Oberführer H o f f m e y e r , der mit der Umsiedlung damals betraut war. Nach Beendigung der Umsiedlung ging ich nach Durchführung von Abwicklungsangelegenheiten wieder zum RSHA zurück und übernahm dort wieder meine vorherige Tätigkeit. Vermutlich im Sommer 1941 leistete ich eine 4 bis 5-wöchige Übung bei der SS-Kraftfahrersatzabteilung Berlin-Lichterfelde. Ich wollte hierdurch erreichen, zum Fronteinsatz zu kommen. Ich wurde aber wieder ins RSHA zurückbeordert. Ende N~~o~~vember 1941 erfolgte meine erneute Abordnung zur Volksdeutschen Mittelstelle "Sonderkommando R". Chef dieses Sonderkommandos war SS-Oberführer H o f f m e y e r ,

der damals seinen Dienstsitz in Landau/UdSSR hatte. Nach einer kurzen Einweisung in Landau wurde ich zum sog. Bereichskommando (BK) Halbstadt b. Saporosche (östl. des Dnjepers) abgestellt. Meine Aufgabe war die Betreuung der Volksdeutschen und die Wahrnehmung ihrer Interessen gegenüber den reichsdeutschen Militär- und Zivilbehörden. Halbstadt war der Mittelpunkt eines geschlossenen deutschen Siedlungsgebietes.

Im September 1943 wurde dieses Gebiet geräumt. Ich organisierte die Rückführung von ca. 60 000 Volksdeutschen aus diesem Raume in den Warthegau. Im Januar 1944 wurde ich durch die Vomi nach Jägerndorf/Sudetenland, entsandt, wo die eintreffenden Trecks gesammelt werden sollten. Nachdem die Trecks aber in den Warthegau umgeleitet wurden, kam auch ich nach Posen und sollte dort beratend bei den Reichsdeutschen Behörden bei der Ansiedlung der Volksdeutschen mitwirken. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Volksdeutschen möglichst nach Dorf- und Relegionsgemeinschaften angesiedelt wurden.

Anfang August 1944 wurde ich zu dem im Aufbau begriffenen Stab des Katastropheneinsatzführers Ploesti/Rumänien versetzt. Leiter dieses Stabes war wiederum Hoffmeyer. Zweck dieses Katastrophen-einsatzes war Schutz- und Sicherung des Erdölgebietes bei Bukarest. Bei dem Umsturz in Rumänien am 22.8.1944 gerieten wir über rumänische Internierung etwa Anfang September 1944 in russ. Kriegsgefangenschaft. Etwa am 9.9.1944 hat sich Hoffmeyer in dem rum. Gefangenenlager Grajowa mit seinem Stabsleiter Erwin Müller erschossen. Ich habe die Leichen nicht gesehen, weiss aber, dass die Beerdigung dort stattgefunden hat. Im Dezember 1949 wurde ich im Zuge einer Verurteilungswelle durch ein Sowjetisches Kriegsgericht in Rostow zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Am 2.5.1950 wurde ich aus russ. Kriegsgefangenschaft entlassen.

In das damalige SD-Hauptamt wurde ich als SS-Ustuf oder SS-Ostuf eingestellt. ~~1938~~ Am 12.3.1938 wurde ich Stubaf. Zwischendurch war meine Beförderung zum Hstuf erfolgt. Der Zeitpunkt ist mir nicht mehr bekannt. Während meiner Tätigkeit bei der Vomi wurde ich in Halbstadt zum Ostubaf befördert. Es kann dies im November 1942 gewesen sein. Zu ehemaligen Kameraden unterhalte ich keine Verbindungen. Anschriften von solchen sind mir auch nicht bekannt.

23

Ein Spruchgerichtsverfahren hat gegen mich nicht stattgefunden. Ich bin zu einem solchen Verfahren auch nie gehört worden.

Bisher bin ich erst einmal zu meiner früheren Tätigkeit gehört worden, u.zw. in dem Vorermittlungsverfahren ~~XXXXX~~ der Zentralen-Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg - Az. 11 AR-Z 294/60 -.

Dasx auf meinen SS-Akten vermerkte Ermittlungsverfahren wegen Verdachts des Devisenvergehens richtete sich nicht gegen mich, sondern gegen meinen damaligen Amtschef J o s t . Jost hatte meiner damals lungenkranken Ehefrau aus einem Devisenfonds Devisen für einen Kuraufenthalt in der Slowakei zur Verfügung gestellt. Ich kann mich nicht erinnern, selbst in dieser Sache damals gehört worden zu sein. Jost war damals beurlaubt. Ob das Verfahren gegen ihn abgeschlossen wurde, weiss ich nicht. Er wurde später als Chef des Amtes VI durch S c h e l l e n b e r g abgelöst. Nähere Personalien von Sch. sind mir nicht bekannt.

Angehörige von mir haben nie im RSHA gearbeitet.

Geschlossen:

v. g. u.

Wiese
(Wiese)
KOM

Johannes Rapp

Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen
Ludwigsburg

z.Zt. Essen, den 23.7.1962

- 11 AR-Z 294/60 -

Gegenwärtig:
StA. Schuster
als vernehmender Beamter,

JA. Elias
als Protokollführerin

Auf Vorladung erscheint

Herr Hermann R o B n e r,
geboren am 28.6.1908 in Berlin,
Marktforscher (selbständiger Kaufmann),
wohnhaft in Düsseldorf, Aachener Str. 181

und erklärt:

Ich stamme aus Berlin, dort besuchte ich die Handelsschule
und studierte einige Semester an der Hochschule für Politik.
Im Jahre 1936 ging ich hauptamtlich zum SD und war in der
Folgezeit beim RSHA, Abteilung VI (Abwehr) tätig. 1939 wurde
ich zur Vomi kommandiert. Diese war kein Hauptamt des RSHA,
sondern, wenn ich mich recht erinnere eine der beiden Glic-
derungen des Reichskommissars für die Festigung des Deutschen
Volkstums. ~~xxxxxx~~ Ende August kam ich im Raume Ploesti in rumänische
Internierung. Wir wurden um den 10. September in K Crajova
den Russen übergeben die mich bis zum 1.5.1950 in Gefangen-
schaft hielten. Nach meiner Entlassung war ich einige Zeit
in Oberfranken und ging dann 1950 nach Düsseldorf.

Ich gehörte seit 1929 der NSDAP an. 1930 trat ich der SS bei.
Zum SD kam ich dadurch, daß mich ein Bekannter anforderte. Als
ich zum SD ging, hatte ich den Rang eines SS-Hauptscharführers
oder SS-Untersturmführers. Zur Vomi kam ich als SS-Sturmband-
führer.

Ich wollte an sich zum Kriegseinsatz, wurde aber nicht frei-
gegeben. Durch Vermittlung eines Bekannten kam ich dann zur
Vomi. Ich machte die Umsiedlung in Galizien und Wolhynien

mit. Danach ging ich zurück zum RSNA. Im Januar 1942 wurde ich zum Sonderkommando "R" nach Rußland geschickt. Ich fuhr zusammen mit 8 - 10 Leuten im PKW nach Landau in Transnistrien und übernahm dann das bestehende Bereichskommando in Halbstadt (russisch Moloncans). ~~xxxxxxxxxxxx~~ Der Ort liegt nördlich von Melitopol.

Die Aufgabe unseres Kommandos war es, die in diesem Raume lebenden Volksdeutschen zu registrieren, ihnen Ausweise auszustellen und sie zu betreuen. Wir ^{er-}richteten Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser usw. Im Jahre 1943, wahrscheinlich im Frühjahr, war ich einige Zeit in Deutschland. Ich lag etwa 8 - 10 Wochen wegen einer Bleivergiftung in Berlin im Lazarett.

Anfang September 1943 begann die Rückführung der Volksdeutschen. Diese zogen bis in den Warthegau und sollten dort angesiedelt werden. Ich selbst ging nicht mit ihnen, sondern blieb im Kampfgebiet, um Versprengte zu sammeln. Im November 1943 kam ich ins Sudetengebiet um Auffanglager vorzubereiten. Anschließend, Anfang 1944, war ich im Warthegau. Ich sollte dort die Reichsdeutschen Behörden beraten, damit sie die richtige räumliche Form der Wiederansiedlung fänden. Im Warthegau blieb ich bis Ende Juli 1944. Am 1.8.1944 wurde ich zum Katastropheneinsatzkommando nach Ploesti in Marsch gesetzt. Führer dieses Kommandos war Hoffmeyer. Das Kommando war damals noch im Aufbau begriffen. Hoffmeyer sollte die ganzen dort vorhandenen Kräfte mobilisieren und eine Abwehr aufbauen. Er wurde um diese Zeit, soweit ich mich erinnere, Höherer SS- und Polizeiführer. Ich weiß allerdings nicht mehr wie er sich genau nannte.

Als ich in Crajova im Gefangenenlager war traf ich noch mit Hoffmeyer und seinem Vertreter Müller zusammen. Diese beiden haben sich bei der Übernahme des Lagers durch Sowjets, ca. 10. September 1944, erschossen und sind im hinteren Teil des Geländes der Pionierkaserne, in der wir untergebracht waren, beerdigt worden. Ich habe die Toten zwar nicht selbst gesehen, weiß von ihrem Tode aber aus zuverlässiger Quelle.

Nach Übergabe an die Russen ging ich etwa 8 Wochen lang durch verschiedene NKWD - Keller. Ich wurde einmal vernommen und über meinen Lebenslauf befragt. Irgendwelche konkreten Vorwürfe hat man mir nicht gemacht. Danach kam ich aus dem NKWD - Keller heraus und wurde regulärer Gefangener. Meine Kameraden - wir waren etwa 8 - 10 Mann aus dem Hoffmeyerschen Haufen - sind seither verschollen. Ich nehme an, daß sie umgelegt worden sind. Ich sah sie letztmals anlässlich der oben erwähnten Vernehmung. Am 12. Dezember 1949 wurde ich in Rostow von einem sowjetischen Kriegsgericht wegen meiner Tätigkeit in der Sowjetunion für die Vomi ~~zum 25. Jahren~~ zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Eine Teilnahme an Verbrechen ~~in~~ in unserem Sinne ~~an~~ wurde mir nicht vorgeworfen.

Der Führer des Sonderkommandos "R" war der SS-Brigadeführer Hoffmeyer, sein Vertreter der SS-Obersturmbannführer Müller. Hoffmeyer hatte seinen Sitz in Landau. Ob Hoffmeyer auch einen Dienstsitz in Kiew hatte und ob er hinsichtlich des deutsch besetzten Gebietes der Sowjetunion dem NSSPF in Kiew unterstand weiß ich nicht. Ich kann mir das nicht gut vorstellen. Ich unterstand jedenfalls Landau. Dort bin ich etwa zweimal während meiner Tätigkeit in Rußland gewesen. Hoffmeyer war auch einige Male bei mir in Halbstadt. Über die Stellung des Dr. Siebert kann ich genaues nicht sagen. Ich weiß nur, daß er nach Hoffmeyer und Müller der Ranghöchste war. Ob er noch lebt und wo er sich aufhält ist mir nicht bekannt. Er war von Beruf Landwirt.

Im Hauptstab in Landau war noch:
der Adjudant Hoffmeyers namens Knuth,
ein gewisser Dankert und ein gewisser Abmann, die beide mit schulischen Angelegenheiten zu tun hatten. Außerdem war dort der NSKK-Führer Gutsche der meines Wissens aus dem Raume Brandenburg stammt.

Bei mir in Halbstadt waren:
Hauptsturmführer Hildenbrand,

Oberscharführer Mierbauer, wahrscheinlich Ferdinandt mit Vornamen, aus dem Süddeutschen Raum stammend, vermutlich Schwabe. Insgesamt waren wir in Halbstadt 3 oder 4 Mann.

In Halbstadt gab es auch ein Krankenhaus. Chef war der Volksdeutsche Arzt Dr. Clasen. Außerdem war in meinem Gebiet noch ein Arzt tätig, an dessen Namen ich mich nicht mehr erinnere (ein Kriegsverwehrender Waffen SS). Es waren auch noch etwa 60 Rot-Kreuz-Schwwestern da, deren Einsatz von Rowno aus geleitet wurde.

Mit Landau hatte relativ wenig zu tun. Ich arbeitete vielmehr mit der Militär - bzw. (später) der Zivilverwaltung zusammen. Die Zivilverwaltung (Gebietskommissar) saß in K Dnjepropetrowsk. Der Kreiskommissar war in Halbstadt. Der militärische Ortskommandant saß in Ks Tocknak, der KKS ebenfalls in Dnjepropetrowsk.

Bei Kriegsende war ich mit folgenden Kameraden zusammen: Winterhoff, Knuth, ABmann und Engelmeyer.

Weitere Namen fallen mir nicht ein. Ich stehe nur noch mit Frau ABmann in Verbindung, sonst mit niemanden vom "R"-Kommando. Bei den in Hamburg stattfindenden Treffen unseres Kommandos war ich um das Jahr 1941 letztmals, obwohl ich immer noch die Einladungen vom Lehrer Eilers erhalte.

Soweit ich weiß, gab es im Gebiet Halbstadt keine Juden. Dort gab es nur Dörfer. Halbstadt selbst war ebenfalls nur ein großes Dorf. Ich habe auch nie festgestellt, daß Deutsche mit Juden verheiratet waren. Auch Mischehen mit Ukrainern waren Seltenheiten.

Ich glaube nicht, daß die Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei und des SD im Raume Halbstadt tätig gewesen sind. Davon hätte ich sicher erfahren.

Ich kann mit bestem Gewissen versichern, daß ich nie von Tötungen von Menschen, insbesondere von Juden, durch Angehörige des "R"-Kommandos erfahren habe. Ich habe le-

diglich nach der Gefangennahme in Crajowa einmal gehört, daß Angehörige des "R"-Kommandos sich in der Umgebung von Ex Erschießungen durch Rumänen gezeigt hätten. Der Kamerad der mir das erzählte - ich glaube fast, daß es Winterhoff war - hat sich darüber aufgeregt. Daß Angehörige der Vomi an diesen Erschießungen selbst beteiligt gewesen seien, ist hierbei nicht gesagt worden.

Ich habe auch nichts gehört oder gar gesehen von großen Judenkolonnen, die von den Rumänen in Richtung Bug \pm getrieben worden sein sollen.

Laut diktiert und unterschrieben:

Levukin Rofzins

Handwritten note:
2/10/04 M.

28a

DEUTSCHE DIENSTSTELLE (WAS) für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht
BERLIN-BORSIGWALDE Schönhaarder Str. 167-169, Telefon: 49 30 71, Innenpostfach: (95) 423

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustisverwaltungen
714 Ludwigsburg
Schönhaarder Str. 28

Zentrale Stelle
27. FEB. 1963
Ludwigsburg

Gesetz. Ref. VI/KB3-6891

Datum: 20. Februar 1963

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen H o f f m a y e r

Vorhang: Ihre Fernblattanfrage vom 23.6.1961 - An. 11 AB-3 294/60 -
Unsere Auskunft vom 30.8.1961 - VI/KB3-6891

Durch weitere Auswertungen haben wir noch folgendes festgestellt:
It. einer Lazarett-Meldung wurde

R o s n e r, Hermann, geb. 28.6.1908 in Berlin

am 23.6.1943 wegen einer Bleivergiftung an das SS-Laz. Berlin-Lichterfelde eingeliefert und am 13.7.1943 wieder zu seiner Einheit, Sonderkommando "R", als K.v. entlassen.
Sein Dienstgrad war zu dieser Zeit SS-Obersturmbannführer (S.D.)

Kasseler
erg.-ang.
am: 27. Feb. 1963
[Signature]

Im Auftrage

[Signature]
(Biedel)

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: Tgb.-Nr.: 6085/64 -G-

4

DÜSSELDORF, DEN
JÜRGENSPLATZ 5-7
FERNRUF S.-NR. 8 48 41
NEB. ST.

13. Oktober 1964

27

/ Urschriftlich nebst Anl. 1 Pers.Akte (29 Bl.)

dem
Polizeipräsidenten
- Abtl. I -

1 in Berlin

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
19. OKT. 1964
Anlagen: KJ 2
Briefmarken: 1/3

nach Erledigung zurückgesandt. Die Niederschrift der Aussage des Hermann Roßner sowie eine hier vorliegende Durchschrift einer Vernehmung i.S. Zentrale Stelle Ludwigsburg - 11 AR-Z 294/60 -(Ablichtung) sind beigeheftet.

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 19. OKT. 1964

Tgb. Nr.:

1 2988/64 N.

Krim. Kom.:

9

Sachbearb.:

Im Auftrage:

W. Hoffmann
(Hoffmann)

R 19/10.

30

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 1988 / 64-N-

1 Berlin 42, den *Li F.* 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

- 1. Tgb. austragen: *22. Okt. 1964*
- 2. Urschriftlich mit Personalheft und *1/2* Beiakte dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. *17* d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Roggenlin

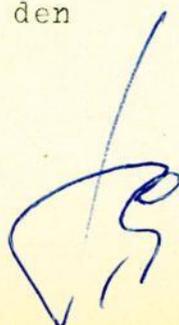
Do

Vfg.1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten trennen.
3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.
5. Als AR-Sache weglegen.
6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

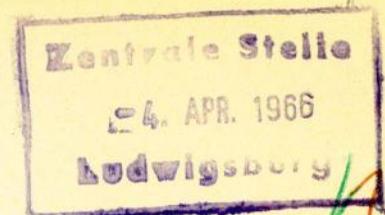
Berlin, den



27.12.64

1 AR (RSHA) 385 /64

Vfg.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
der
Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 31. MRZ. 1966
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

V. Kerin
Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstraße 91

11. JUNI 1966

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 16.5.66

Winter, StA.

2. Hier austragen